

Herrn Bundesminister für Wirtschaft  
Dr. Philipp Rösler  
Scharnhorststr. 34-37  
10115 Berlin

12.3.2012

Sehr geehrter Herr Dr. Rösler,

die diesjährige bundesweite Misereorfastenaktion der katholischen Kirche steht unter dem Motto „Menschenwürdig leben – Kindern eine Zukunft geben!“ Bei der Eröffnung des Bistums Augsburg in Seeg im Allgäu am 4. März beteiligte sich wie jedes Jahr auch pax christi, die internationale katholische Friedensbewegung. Zum Thema ‚Kindern Zukunft geben!‘ haben wir an unserem Info-Stand mit der Aktion ‚Red Hand‘ auf die Problematik der Kindersoldaten aufmerksam gemacht. Weltweit werden in bewaffneten Konflikten rund 250.000 Kinder als Soldaten eingesetzt und zum Kämpfen gezwungen. Sowohl reguläre Armeen als auch nichtstaatliche Gruppen rekrutieren Kinder und missbrauchen sie als Kämpfer, Spione oder Hilfskräfte für die Truppen.

Seit 10 Jahren wird am 12. Februar der ‚Red Hand Day‘ begangen. Der ‚Red Hand Day‘ ist der globale Aktionstag gegen den Missbrauch von Kindern als Soldaten. Er erinnert an das Inkrafttreten eines bedeutenden internationalen Vertrags zum Schutz von Kindern in bewaffneten Konflikten vor zehn Jahren, am 12. Februar 2002, den inzwischen über 140 Länder ratifiziert haben. Hunderttausende haben inzwischen in über 50 Ländern weltweit ihren roten Handabdruck als Zeichen des Protests gegen den Einsatz von Kindern als Soldaten abgegeben, viele davon in Deutschland.

Auch die Kinder und Jugendlichen in Seeg haben Ihren roten Handabdruck hinterlassen, um zu zeigen, dass sie gegen den Einsatz von Kindern als Soldaten sind. Wir geben Ihnen diesen Protest mit den Händeabdrucken weiter mit der dringenden Bitte, auf Länder wie z.B. Burma, Kolumbien oder der Demokratischen Republik Kongo, die massenweise Kinder rekrutiert und missbraucht haben, alle diplomatischen Möglichkeiten anzuwenden, um diese schrecklichen Verbrechen an Kindern zu stoppen. Konkret fordern wir Sie auch auf, sich bei uns dafür einzusetzen, dass keine Waffen aus Deutschland in solche Länder und Kriegsgebiete exportiert werden, in denen Armeen oder Paramilitär Kinder einsetzen. (Deutsche Firmen sind Spezialisten bei der Herstellung von Kleinwaffen, die auch für Kindern leicht zu handhaben sind). Setzen Sie sich bitte ein, dass ehemalige Kindersoldaten, die nach Deutschland fliehen konnten, politisches Asyl gewährt wird. Aber auch in den Krisengebieten selber sollten Kindersoldaten deutlich besser unterstützt werden, z.B. über Projekte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit.

Die weiteren Forderungen der Aktion ‚Rote Hand‘ und des Deutschen Bündnis Kindersoldaten finden Sie in der Anlage. Mit der Übernahme der roten Hände nehmen Sie bitte den Auftrag der Jugendlichen mit, im Sinne dieser Forderungen aktiv zu werden. Vielen Dank für Ihre Bemühungen, wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns über Ihre Aktivitäten informieren könnten.

Mit freundlichen Grüßen

Christian Artner-Schedler  
(Referent für Friedensarbeit)

Anlage: Deutsches Bündnis Kindersoldaten

Dieses Schreiben geht an das Außenministerium und das Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit.